Wanderung vom Bhf. Grüneberg zum Bhf. Löwenberg (Mark)

Am 18.10.2026

Die Wanderung wurde von der Gruppe „Die Wanderer 25±5km“ im Deutschen Alpenverein Sektion Berlin durchgeführt.

Die Wanderung beginnt am Bahnhof Grüneberg. Buschow. Der Bahnhof liegt an der Bahnstrecke Berlin-Stralsund (Berliner Nordbahn) und wurde in diesem Streckenabschnitt 1877 eröffnet. Der Streckenabschnitt Nassenheide-Löwenberg wurde 2013 durch Tiefgründungen im moorigen Boden ertüchtigt, die Strecke bis 2020 saniert. Das Bahnhofsgebäude von Grüneberg ist noch vorhanden, steht aber offensichtlich leer,

Bahnhof Grüneberg

Vom Bahnhof aus es ostwärts über die Straße zum Bahnhof, dann nach 100 m rechts der Straße weiter folgen. In 200 m dann rechts eine Gedenkstätte für das KZ Außenlager Grüneberg des KZ Ravensbrück. Es bestand 1943 bis 1945, bis 1.700 Frauen mußten in einer Munitionsfabrik Zwangsarbeit leisten. Die Gedenkstätte wurde 1989 eingeweiht.

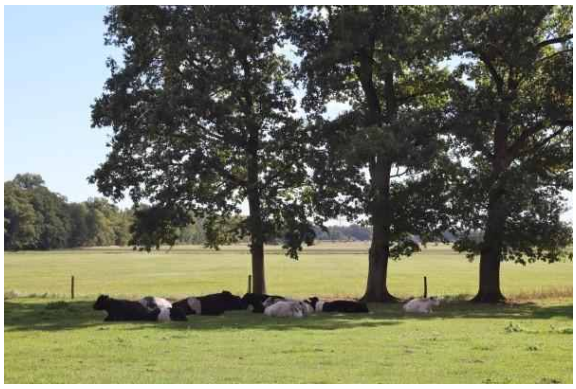
Denkmal KZ-Außenlager

An der nächsten Straße (Am Wasserwerk) dann links. Südlich von uns eine Solarfarm und ein Stück weiter kommen wir am nördlich gelegenen Sportplatz vorbei. Dann rechts in den Sandbergweg abbiegen. Entlang der Solarfarm geht es südwärts in das Waldgebiet Sandberge. Im Wald links ein Grundstück, dessen Garten dekoriert ist, zur Zeit der Wanderung mit Halloween-Dekoration.

Zollkrug

Es geht südwärts weiter, an der Gabelung links. Vorbei an weiteren Häusern erreichen wir einen asphaltierten Weg, hier links. Der Weg Zollkrug führt nach Nordosten. Wir queren den Pappelhofer Weg. Durch ein Waldstück geht es leicht empor, dahinter das Klärwerk am Pappelhofer Weg des Kommunalen Ver- und Entsorgungsbetrieb der Gemeinde Löwenberger Land.

Es geht nordostwärts weiter. Der befestigte Weg wandelt sich zu einen unbefestigten Feldweg. Entlang des baumgesäumten Weges geht es durch die Feldflur, die zur Zeit der Wanderung abgeerntet war (vorher Maisfelder). Am einem Wegabzweig vorbei, der Wegweiser verweist darauf, daß wir uns auf dem Ruppiner-Land-Rundwanderweg befinden. Etwas weiter und eine Stallung liegt am Weg. Um sie herum Weiden, meist sind hier auch Kühe zu sehen.



Kühe auf Weide

Die Weiden östlich des Weges enden bald und es geht durch einen Waldstreifen weiter. Ab und zu bietet sich ein Blick durch lichte Waldpartien nach Nordwesten zur Feldflur hin. Dann folgt ein kleiner Siedlungsplatz, hier dann links in die Hertefelder Straße abbiegen. Auf der Straße geht es einen Berg hinauf. Oben treffen wir auf die B167. Auf ihr weiter nach Nordwesten (leider kein Weg neben der Straße). Nach 400 m gleich hinter dem Ortsschild dann rechts halten. Ein unbefestigter Weg führt auf ein Tor zu, der Schloßpark von Liebenberg ist erreicht.

Lindenhaus

Durch die Torpfeiler hindurch und über die Wiese weiter. Rechts am Haus vorbei und dann links dem Weg folgen. In der Hausmitte dann eine schöne Eingangstür mit dem Schriftzug „Lindenhaus“. Am nächsten Weg eine Infotafel zum Lindenhaus. Hier wieder rechts, durch eine Lindenallee geht es weiter. Linkerhand ein Tor des Schloßparks (hier geht es zum Gutshofladen) und ein Stück weiter das Teehaus in der Achse des Schloßparks, eine Erläuterungstafel gleich hinter dem Haus.

Teehaus

Die Lindenallee führt uns zum Schloß. Am Wegesende eine Schmuckvase auf Sockel. Wir gehen kurz rechts und können einen Blick auf die Ostfassade des Schlosses, die Terrasse und ein Reliefbild in der Hauswand werfen. Dann wieder ein kurzes Stück zurück und an der Südseite des Schlosses entlang. Den Durchgang hindurch (mit Löwen oben auf der Mauer), dann stehen links Infotafeln zum Schloß Liebenberg.

Schloß Liebenberg

Blickt man nun nordostwärts, könnte man sich auf einem mittelalterlichen Marktplatz versetzt fühlen. In Platzmitte der Kaiserbrunnen, im Westen ein Tor mit einem kleinen Turm, daneben das Inspektorenhaus (Museum). Es folgt die Feldsteinkirche, die Nordische Halle, die Schloßkapelle und das Schloß (Hotel). Wir gehen über den Platz zur Kirche (Offene Kirche).

Schloß Liebenberg - Marktplatz

Die alte Kirche wurde 1892 durch Blitzschlag zerstört und wurde vom Gutsherrn Philipp Graf zu Eulenburg verändert wiederaufgebaut. Wir besichtigen die Kirche. In ihr ein Altarbild von Hans Lietzmann, eine klassische Kreuzigungsszene mit modernen, inhaltlich expressiven Elementen. In der Kirche auch die historische Kirchenbank der Patronatsfamilie und Ausstellungen von Künstlern (Bildergalerie).

Feldsteinkirche Liebenberg

Weiter um die Südseite (Turmseite) der Kirche herum kommen wir über den alten Friedhof (im 19. Jh. aufgelöst) zu Hertefeld-Gruft an der Rückseite der Kirche. Sie wurde 1993 restauriert, in ihr der Sarg von Samuel von und zu Hertefeld (1730 verstorben). Denselben wieder zurück und über die Treppe wieder auf den Markplatz. Hier gleich links.

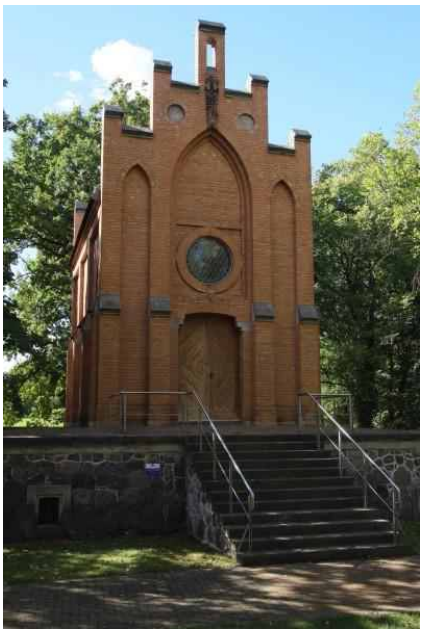
Wir kommen zu Wirtschaftsgebäuden des Schloßbereiches. Linkerhand der Rinderstall, vor uns die Fitneßscheune. Über den Platz dann ostwärts, wo das Kutscherhaus liegt. Hier befindet sich die DKB-Stiftung, die Eigentümerin des Geländes. Ein kurzes Stück nordostwärts und wir können einen Durchgang zum Schloßpark nutzen, den wir auf Höhe des Parkteiches betreten. Wir folgen dem Parkweg nach Nordosten. Vorbei am nördlich Parkteich, der verlandet aussieht, geht es nordostwärts weiter. Wo der Weg nach rechts abbiegt, gehen wir ein Stück über die Wiese weiter bis zur Mauer.

Sigwards Grab ist erreicht. Der Komponist Botho Sigwart Graf zu Eulenburg fand hier – und nicht in der Eulenburg-Gruft - seine letzte Ruhestätte. Ein Kreuz und ein Grabstein erinnern an ihn und weitere hier Bestattete. Am Weg ein Infotafel zum Grab. Wir folgen dem Weg weiter ostwärts. Eine weitere Infotafel verweist auf die Diana-Statue. An der nächsten Wegkreuzung ist der Sockel dieses Denkmals oben auf dem Hügel in der Ferne zu erkennen (die Skulptur steht jetzt im Museum).

Rosenburg

Wir folgen dem Weg ostwärts, es geht den Hügel hinauf. Kurz vor dem Ende des Waldes (bzw. Schloßparks) dann rechts, ein schmaler Pfad folgt dem Hügel nach Süden. Nach rund 150 m halten wir uns etwas rechts und kommen zur Rosenburg. Ein Ruinenbau aus Feldsteinen. Es geht dann hinunter zur Wiesenfläche des Schloßparks und es nördlich um den Schloßpark herum. Einige Sitzgelegenheiten, u.a. um den Backofen herum, laden zu einer Pause ein.

Weiter dann nordwärts. Wir halten uns links und verlassen durch ein Tor den Schloßpark Rechterhand dann der Köhlerplatz. Eine Hütte und eine Infotafel informiert über das Köhlerhandwerk. Der Straße wird nach Nordwesten gefolgt. Links von uns der Friedhof. Über ein Tor gelangen wir auf ihn. Auf seiner Südwestseite eine sehenswerte Kapelle, ihr gegenüber ein großer Findling, die Gedenkstätte der Familien von und zu Hertefeld und zu Eulenburg.



Friedhofskapelle Liebenberg

Wieder zurück zur Straße. Nach Nordwesten geht es über Am Friedhof weiter. Wir halten uns vor den Gebäuden links, die der Weg im Bogen umrundet. Dann vor einer Halle links. Wir kommen auf Einfamilienhäuser zu und über Zur

Kappe geht es südwestwärts den Berg hinunter. Unten der Bergsdorfer Straße nach links folgen. Es geht entlang des Ufers des Weißen See, an dessen Ufer man bald auch an einer Grünfläche herantreten kann. An der Straße weiter bis zum nächsten Straßenabzweig (Am Weißen See). An der Ecke eine Infotafel des Fontane-Weges.

Weißer See

Der Fahrradstraße Am Weißen See nun westwärts folgen, die Straße geht dann bald nordwestwärts weiter. Es geht durch Wald oberhalb des Weißen Sees. Am Westufer des Sees bestehen noch Möglichkeiten an sein Ufer zu kommen. Durch den Wald geht es weiter. Linkerhand folgt dann ein Feldbereich im Wald. In der Mitte des Feldes eine Allee nach Süden, die zum Hotel Seehaus führt. Wir bleiben auf dem Weg und sind bald wieder beidseitig von Wald umgeben.

Allee zum Hotel Seehaus

Ein Weg wird gekreuzt und linkerhand ein Hinweisschild „Großer Lankesee“. Davor gibt es einen Trampelpfad zum Ufer des Großen Landesees führt. Von hier aus ein schöner Blick über den See. Zurück auf dem Weg geht es nordwestlich weiter. Der kurvige Weg geht über ein „Huppel“ und quert dann einen Höhenzug, die Radler werden hier auf 11% Gefälle aufmerksam gemacht. Unten beigt der Radweg nach links ab, wir gehen aber gerade weiter den nächsten Berg hinauf.

Großer Lankesee

Obern treffen wir auf einen Weg, da links. Laut Karte hätte weiter nördlich noch ein westwärts führender Weg sein sollen, der sich aber vor Ort nicht zeigte. Wir gehen somit nun südwärts und nehmen dann den nächsten westwärts führenden Weg. An dessen Ende wieder links. Nach längerer Strecke dann wieder den nächsten Weg rechts. Es geht nun gute 400 m auf diesem Weg, der sich zum Schluß westwärts wendet und abwärts geht. Durch die Bäume ist schon der Kleine Lankesee zu sehen.

Kleiner Lankesee

Unten treffen wir auf den Uferweg am Kleinen Lankesee. Wir queren ihn und können bis an das Seeufer heran. Zurück zum Uferweg und diesen nun nordwestwärts folgen. Der Kleine Lankesee ist nur selten durch die Bäume zu sehen. An seinem Westende geht er in einen Verlandungsbereich über. Durch lichten Wald geht es westwärts weiter. Es folgt ein kleiner Anstieg und ein breiter Forstweg ist erreicht. Hier links, der Weg führt uns dann im Bogen auf südliche Richtung.

Feldweg am Waldrand

Es geht vorbei an einer Kahlschlagfläche rechts und bald ist der Waldrand erreicht. Ein kleines Schutzhaus findet sich hier und wir treffen hier auch den von Liebenberg kommenden Radweg wieder. Der Radweg biegt hier nach Süden ab, wir biegen nach Westen auf den Feldweg ab. Am Waldrand geht es leicht ansteigend westwärts weiter. Der Feldweg endet am Häsener Weg. An der Ecke auch der Friedhof von Neulöwenberg.

Nun dem Häsener Weg südwärts folgen. Neben dem Friedhof eine kleine Weide mit Kühen. Die Neulöwenberger Straße (B167) ist erreicht, hier links. Es geht rund 700 m nach Westen. Der Bahnübergang wird erreicht und gleich dahinter links in die Straße Zum Bahnhof. Vorbei am Wasserturm und alten Bahngebäuden ist der Bahnhof Löwenberg (Mark) nach 200 m erreicht. Der Bahnhofsvorplatz wurde 2006 neu gestaltet. Die Rückfahrt kann nun mit der Regionalbahn oder dem Regionalexpress angetreten werden.

Bahnhof Löwenberg

Länge des Wanderung: 18,5 km
Dauer: 4 h 40‘

Karte: © OpenStreetMap-Mitwirkende (www.openstreetmap.org/copyright)
© Text und Bilder: Rüdiger Nathusius